

* Feldpostgruß. Vom italienischen Kriegsschauplatz schreibt uns Feldtelefonist Fritz Brunner (Bazin) folgende Verse, die wir als bezeichnend für den Geist, der jeden einzelnen unserer wackeren Soldaten beseelt, im Nachstehenden veröffentlichen:

Zur Erinnerung an die Schlacht vom 18.—26. Oktober.

In weiter Fern' bin ich von Dir;
Ich weiß, Du ruffst mich: „Komm zu mir“!
Doch ehe ich nicht Sieger bin
Schlag dies, mein Schatz, Dir aus dem Sinn.

Mit mut'gem Herzen ging ich fort
Und kam an einen solchen Ort
Wo ich beschütz' das Vaterland
Mit treuer Waffe in der Hand.

In einer Deckung, die aus Stein,
Da träume ich und denke Dein;
Der Mond scheint hell hinein zu mir
Und ich mit ihm bin auch bei Dir.

Der Ort, er ist im Küstenland,
Wo mich der König hingesandt.
Dort sind die Berge hoch und fahl
Und wir Soldaten stark wie Stahl.

Und kämpfen dort mit jenem Feind
Der nicht gewollt mit uns vereint
Die Waffen nehmen in die Hand
Und brach den Bund. O ew'ge Schand!

Dem woll'n wir zeigen daß er nicht
Erfüllt hat seine heil'ge Pflicht.
Hier ringen wir mit Kampfeslust, —
Bald schmückt ein Kreuzlein un're Brust.

Und wenn wir dann einst Sieger sind
Dann komme ich, mein Schatz geschwind
Und bring mein Herz nur Euch allein
Es soll dann ganz das Eure sein.

Doch wenn's das Schicksal anders will,
So tröstet Euch und seid nur still,
Und ruft mit Stolz: „Der Vater ruht
Als Held im fremden Lande gut.“